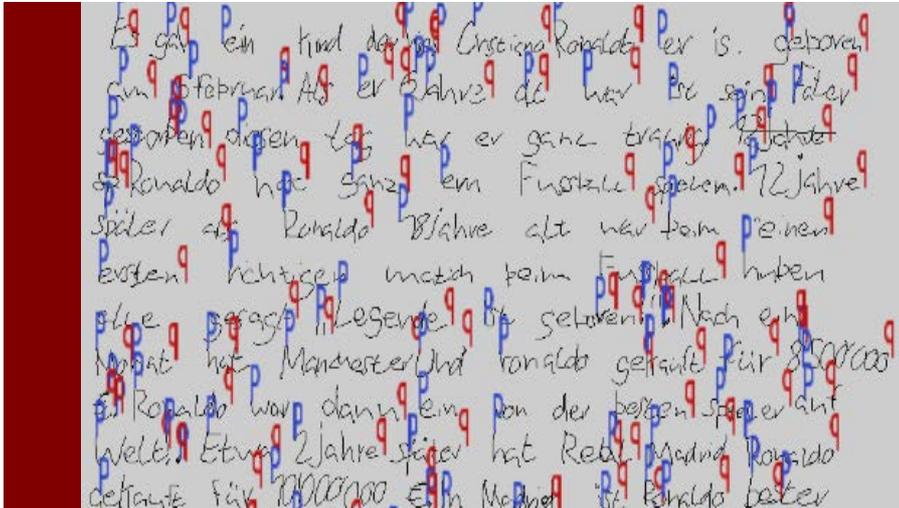


Grundfertigkeiten in Lesen und Schreiben als Voraussetzung für erweitertes Lernen



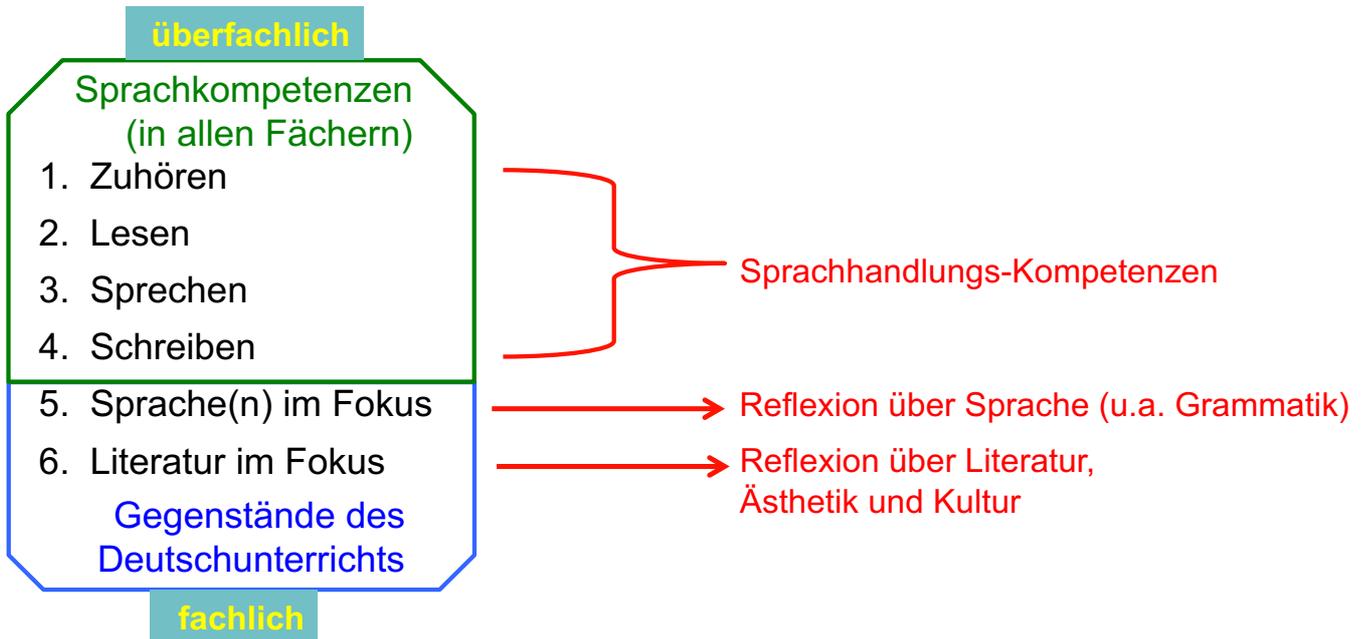
**Thomas Lindauer
Afra Sturm**

23. September 2017

Sprachkompetenzen im neuen Lehrplan

	Literatur und Theater	
	REZEPTION	PRODUKTION
LAUT	Zuhören	Dialog Sprechen
SCHRIFT	Lesen	Schreiben
		Rechtschreibung
	Rechtschreibung	
	Grammatik	

Sprachkompetenzen im neuen Lehrplan



3

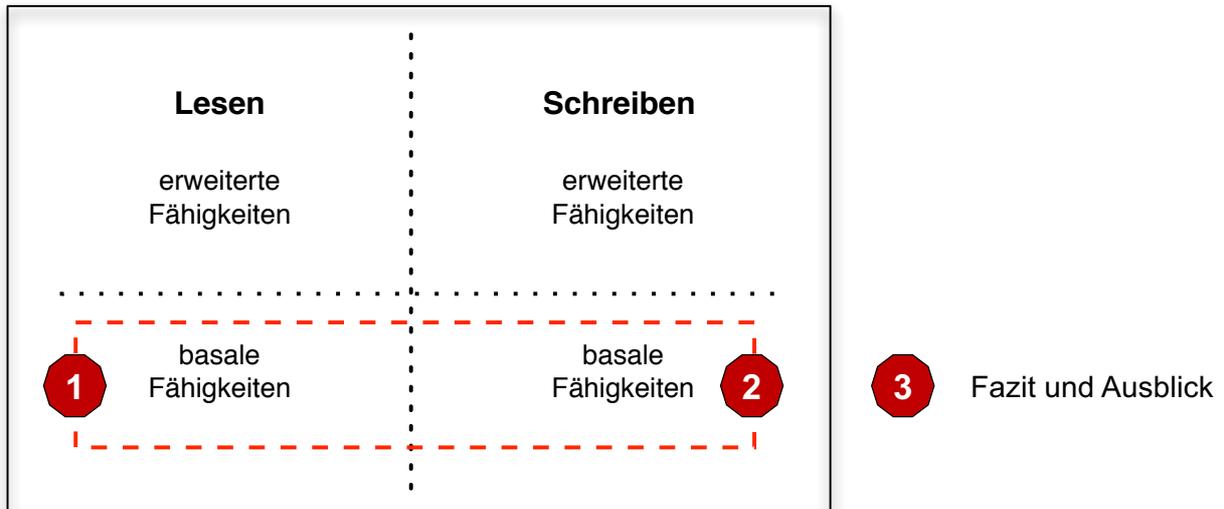
Worum gehts?



Leitfragen:

- Was zeichnet die Förderung basaler Fähigkeiten aus?
- Gibt es Gemeinsamkeiten? Welche didaktischen Folgerungen lassen sich daraus ziehen?

Worum gehts?



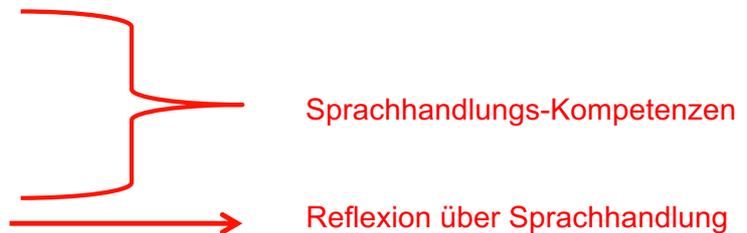
Leitfragen:

- Was zeichnet die Förderung basaler Fähigkeiten aus?
- Gibt es Gemeinsamkeiten? Welche didaktischen Folgerungen lassen sich daraus ziehen?

LP21 – einheitliche Struktur für Sprachhandlungen

Teilkompetenzen Kompetenzbereich ‹Lesen›
(Handlungs-/Themenaspekt)

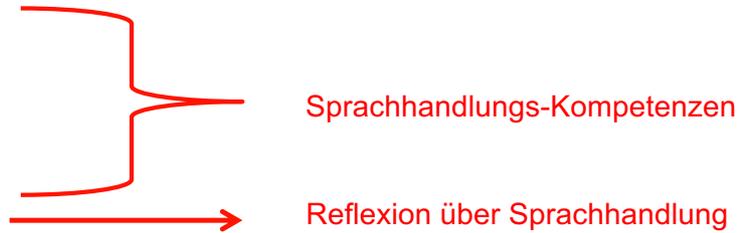
- A) Grundfertigkeiten
- B) Verstehen von Sachtexten
- C) Verstehen literarischer Texte
- D) Reflexion/Strategien



LP21 – einheitliche Struktur für Sprachhandlungen

Teilkompetenzen Kompetenzbereich ‹Schreiben›
(Handlungs-/Themenaspekt)

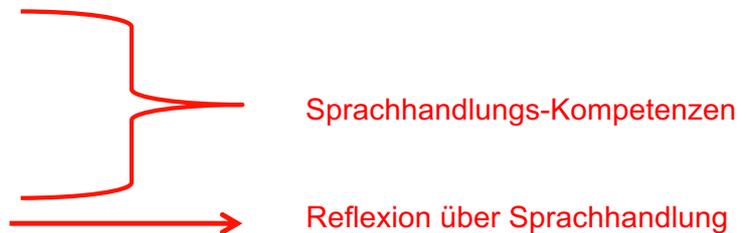
- A) Grundfertigkeiten
- B) Schreibprodukte
- C–F) Schreibprozess
- G) Reflexion/Strategien



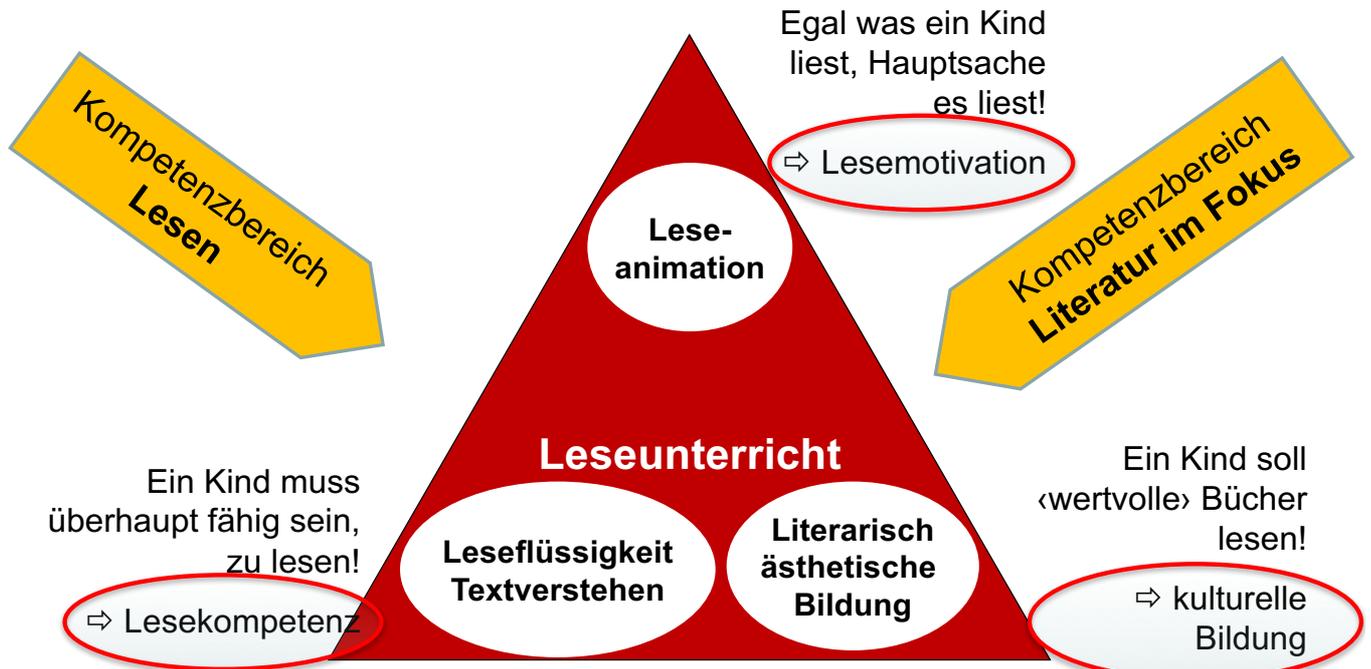
LP21 – einheitliche Struktur für Sprachhandlungen

Teilkompetenzen Kompetenzbereiche ‹Hören› und ‹Sprechen›
(Handlungs-/Themenaspekt)

- A) Grundfertigkeiten
- B) Monologisch
- C) Dialogisch
- D) Reflexion/Strategien



Dreieck des Leseunterrichts



Kompetenzbereich Lesen

Kompetenzbereich LESEN strukturieren

A Grundfertigkeiten

B Verstehen von Sachtexten

C Verstehen literarischer Texte

D Reflexion über Leseverhalten und Strategien

Kompetenzbereich 6: Literatur im Fokus

Lesen – Grundfertigkeiten

A Grundfertigkeiten LESEN

1. Leseflüssigkeit
2. (Gestaltendes) Vorlesen, sinngemässes Betonen
3. Dekodieren und rezeptiver Wortschatz

D.2
A

Lesen
Grundfertigkeiten

1

1. **Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen.**

1	a	<ul style="list-style-type: none"> » <u>können Piktogramme und einfache Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wieder erkennen (z.B. Migros, Coop, Volg, Coca Cola).</u> » können einzelne Buchstaben wiedererkennen (z.B. aus dem eigenen Namen). » können einen Zugang zu (Bilder-)Büchern finden.
	b	<ul style="list-style-type: none"> » können die passende Beziehung zwischen Buchstaben und Lauten herstellen sowie Buchstaben zu Silben und kurzen Wörtern aus dem schulnahen Wortschatz verbinden. » können kurze Sätze langsam erlesen.
	c	<ul style="list-style-type: none"> » <u>erkennen vertraute Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz).</u> » <u>können kurze Texte, deren Thema vertraut ist, laut oder still lesen.</u>
	d	<ul style="list-style-type: none"> » erkennen häufig wiederkehrende Morpheme auf einen Blick (z.B. ver-, vor-, nach- als Vormorpheme, bekannte Stamm-Morpheme).

LP 21: Lesen Grundfertigkeiten

2	d	» erkennen häufig wiederkehrende Morpheme auf einen Blick (z.B. ver-, vor-, nach- als Vormorpheme, bekannte Stamm-Morpheme).
	e	» können eine inhaltliche und grammatische Leseerwartung aufbauen.
	f	» können einen längeren geübten Text flüssig vorlesen. » können Wörter bzw. Wortbilder, die ihnen vertraut sind, schnell erkennen (rezeptiver Wortschatz aktivieren).
3	g	» verfügen über ein Lesetempo, das dem Textverstehen dient.
	h	» <u>können einen geübten Text flüssig, mit angemessener Intonation und verständlich vorlesen.</u> » können Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen, sie Sprachregistern zuordnen (z.B. Fachsprache) und so ihren rezeptiven Wortschatz differenzieren.

Lesen – Grundfertigkeiten

A Grundfertigkeiten LESEN

1. Leseflüssigkeit
2. (Gestaltendes) Vorlesen, sinngemässes Betonen
- 3. Dekodieren und rezeptiver Wortschatz**

LP 21: Lesen Grundfertigkeiten

Wörter

Das Buchstaben-Monster

Du lernst die Geschichte vom Buchstaben-Monster kennen.
• Du erzählst Wichtiges davon nach.

Herr Punkt sammelt Buchstaben und Wörter.
Wenn er ein Wort nicht kennt, fragt er seinen Vogel.
Denn der Vogel kennt alle Buchstaben und alle Wörter.
Eines Nachts kommt das Buchstaben-Monster.
Es frisst alle Buchstaben, bis alle Wörter weg sind.

74 Audio-CD Track 32 Arbeitsschritt 1

75

LESEN, SPRACHEN, HÖREN, SCHREIBEN

- Schau dir die Bilder gut an. Lies den Text. Was könnte in der Geschichte passieren?
- Hör dir die Geschichte auf der Audio-CD an. Erzähl zu einzelnen Bildern, was passiert.
- Schreib zu jedem Bild einen Satz auf. Lass die anderen raten, zu welchem Bild er gehört.
- Stellt euch vor, es gäbe keine Wörter mehr. Besprecht miteinander, was das bedeuten würde.

LP 21: Lesen Grundfertigkeiten

Die folgenden Schüttelwörter hat Rita aus der Buchstabenfabrik mitgebracht.

s u B	u A t o	r o d t a r M d o a
u o s a t t p o	m T r a	h i s c f f

- Bilde aus den Buchstaben in den Kästchen ein Wort.
 - Schreib die Wörter oben in die Kästchen.
 - Schreib drei Wörter auf, die zu einem Begriff passen (Begriffe: Wald, Tiere, Sport ...).
- _____
- _____
- Zeig die Wörter deiner Lehrperson.
- Mach aus deinen Wörtern auf einem separaten Blatt Schüttelwörter. Lass die Schüttelwörter von jemandem lösen.

Hier hilfst du Ratte Rita beim Herstellen des grossen Rätselspiels, indem du selber Rätselkarten herstellst.
Stell aus deinen Wörtern Schüttelwörter her.



Sprache und Schrift

LESEN

Schrift im Alltag

Gebäude, Verkehrsmittel, Geschäfte benutzen auch verschiedene Schriften. Damit machen sie auf sich aufmerksam.

- Erkennst du, was die Bilder zeigen? Ordne die Wörter den Fotos zu. Zieh einen Strich vom Bild zum Wort.

	Kantonspolizei	
	Auto	
	Bäckerei	
	Post	
	Restaurant	
	Döner Kebab	
	Čevapčići	
	Reisen	

- Besprich deine Lösung mit einem anderen Kind. Begründe deine Meinung.
- Was wäre, wenn wir keine Schrift hätten? Wie wären dann die Läden angeschrieben?

Lesen – Grundfertigkeiten

A Grundfertigkeiten LESEN

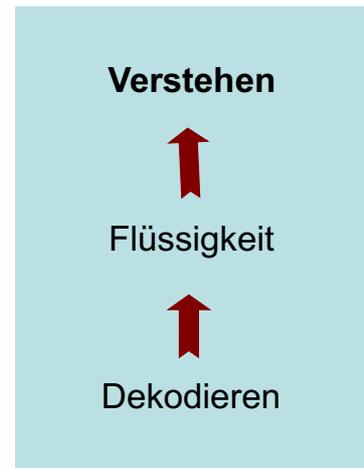
1. Leseflüssigkeit

2. (Gestaltendes) Vorlesen, sinngemäßes Betonen
3. Dekodieren und rezeptiver Wortschatz



Was ist Leseflüssigkeit und wozu dient sie?

Leseflüssigkeit gilt als das Bindeglied zwischen **basalem Dekodieren** und **Textverstehen**. Sie ist notwendige, aber **nicht hinreichende** Voraussetzung für das Textverstehen.



Vier Dimensionen von Leseflüssigkeit

- **exakte Dekodierfähigkeit** von Wörtern
- **Automatisierung** der Dekodierprozesse
- angemessen schnelle **Lesegeschwindigkeit**
- die Fähigkeit zur **sinngemässen Betonung** des gelesenen Satzes (ausdrucksstarkes Vorlesen – gilt nur für das laute Lesen)

(Rosebrock & Nix, 2013)

Förderung der Leseflüssigkeit durch Lautleseverfahren

Lautleseverfahren = Text wird halblaut gelesen, damit Dekodiergenauigkeit hörbar wird.

Ziel: **genaues, zügiges Lesen**, das heisst, das Lesen einer angemessenen Textmenge in einer vorgegebenen Zeit

Rollen: LeserIn (SportlerIn) und TutorIn (TrainerIn)

Vorgehen: Wiederholung des Übens bei kurzen Übungsdauern

Günstige Elemente bei Lautleseverfahren:

- **Lehrpersonen überwachen Lautlesen** der SuS (sie erkennen Verlesungen besser)
- mehrfache **Wiederholungen** (Ziel: Automatisierung, Sichtwortschatz)
- **kontinuierliche Fortschrittsdiagnostik** im Diagramm/in einer Tabelle (metakognitive Überwachung und Stärkung der Selbstwirksamkeit)
- **adaptive, individuelle Ziele bei der Wortlesemenge** (Individualisierung, Zone der nächsten Entwicklung, Motivationsförderung)

(Rosebrock & Nix, 2013)

Lesen – Grundfertigkeiten

A Grundfertigkeiten LESEN

1. Leseflüssigkeit
2. (Gestaltendes) Vorlesen, sinngemässes Betonen
3. Dekodieren und rezeptiver Wortschatz

Flüssig und gestaltend Lesen beim Vorlesen Vorlesen mit den Sprachstarken kriterienorientiert üben

Einen Text zum Vorlesen bearbeiten

Stell eine Kopie vom Text her (abtippen, einscannen, kopieren).

1. Damit du einen Text gut vorlesen kannst, musst du ihn genau verstehen. Lies ihn ein erstes Mal laut oder vor dich hin murrend vor. Stell dir dabei die Geschichte genau vor.
2. Lies den Text ein zweites Mal und bearbeite ihn:
 - o Wer kommt vor? Wie sind die Figuren? Markiere sie und die Beschreibungen orange.
 - o Was sagen oder denken sie? Markiere die direkte Rede gelb.
 - o Was tun sie? Unterstreiche die Handlungen, die du hervorheben willst.
 - o Wo spielt die Handlung? Wie ist dort die Stimmung? Rahme die Orte und die Beschreibungen ein.
3. Teil den Text in kleine, überschaubare Teile. Vergleich dazu das Muster. Klege die Abschnitte übersichtlich auf.

Zauberzunge
Textanfang

So kam es, dass Meggie ihren Vater zum ersten Mal nach neun Jahren in einer Kirche lesen hörte.

Es war kühl in Capricorns Kirche, als Mo zu lesen begann. Er setzte sich einfach dort, wo er stand, auf den Boden, die Beine gekreuzt, ein Buch auf dem Schooss, die anderen neben sich. Meggie kniete sich neben ihn, bevor Basta sie festhalten konnte.

«Los, auf die Treppe mit euch!» befahl Capricorn seinen Männern. «Flachnase, du bringst die Frau mit. Nur Basta bleibt da, wo er ist.»

Elinor sträubte sich, doch Flachnase griff ihr einfach ins Haar und zerrte sie mit sich. Einer neben den anderen, so hockten sich Capricorns Männer auf die Stufen zu Füssen ihres Herrn. Elinor sass zwischen ihnen wie eine aufgeplusterte Taube in einer Schar räuberscher Krähen.

Mo schlug das Buch auf seinem Schooss auf und begann mit gerunzelter Stirn darin zu blättern, als suche er zwischen den Seiten nach dem Gold, das er Capricorn herauslesen sollte.

«Cockerell, du schneidest jedem die Zunge heraus, der auch nur einen Laut von sich gibt, während Zauberzunge liest!», sagte Capricorn.

und Cockerell zog ein Messer aus dem Gürtel und blickte an der Reihe der Männer entlang, als suchte er sich schon das erste Opfer aus.

Totenstill wurde es in der rot getünchten Kirche, so still, dass Meggie glaubte, Basta hinter sich atmen zu hören. Aber vielleicht war das auch nur ihre Angst.

Einen Text zum Vorlesen bearbeiten

Stell eine Kopie vom Text her (abtippen, einscannen, kopieren).

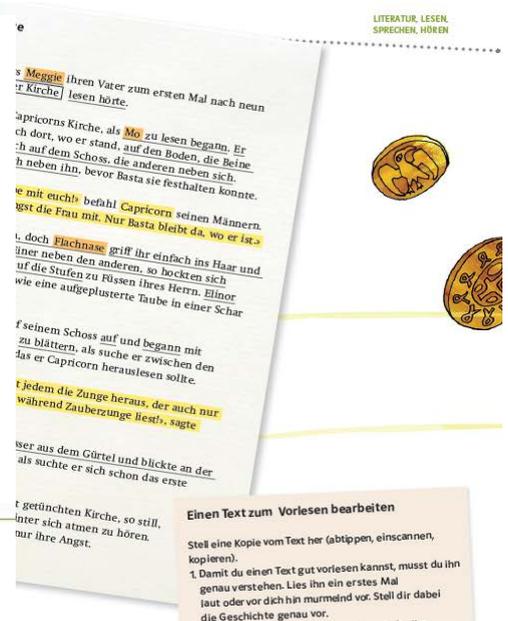
1. Damit du einen Text gut vorlesen kannst, musst du ihn genau verstehen. Lies ihn ein erstes Mal laut oder vor dich hin murrend vor. Stell dir dabei die Geschichte genau vor.

Flüssig und gestaltend Lesen beim Vorlesen Vorlesen mit den Sprachstarken üben

Zuhörende verzaubern

Vorlesetipps von Serena Thomas

- 1 Hör dir das Interview mit der Schauspielerin Serena Thomas auf der Audio-CD ein zweites Mal an. Sie spricht darüber, was es heisst, gut vorzulesen, und wie sie sich aufs Vorlesen vorbereitet.
- 2 Beantworte danach die folgenden Fragen. So erhältst du eine Sammlung von Vorlesetipps. Besprich deine Antworten anschliessend mit einem Kollegen oder einer Kollegin. Ergänze deine Tipp-Sammlung, falls nötig.
 - a) Was ist das Wichtigste beim Vorlesen?
Den Text verstehen
 - b) Wie bereitet sich Serena Thomas auf das Vorlesen vor?



Einen Text zum Vorlesen bearbeiten
Stell eine Kopie vom Text her (abtippen, einscannen, kopieren).
1. Damit du einen Text gut vorlesen kannst, musst du ihn genau verstehen. Lies ihn ein erstes Mal laut oder vor dich hin murrend vor. Stell dir dabei die Geschichte genau vor.

Vorlesen reflektieren (AHG 7, 17)

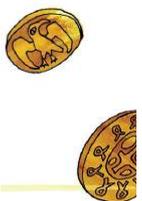
«Die Sprachstarken 7», S. 10,11

Flüssig und gestaltend Lesen beim Vorlesen Vorlesen mit den Sprachstarken üben

Zaubertzunge – Einen Text zum Vorlesen bearbeiten

- 3 Hört euch den Ausschnitt «Zaubertzunge» aus dem Roman «Tintenherz» auf der Audio-CD, Track 11, an.
- 4 Besprecht miteinander, wie ihr diesen Text verstanden habt.
- 5 Schaut euch im Sprachbuch Seite 11 an, wie Serena Thomas den Anfang des Textausschnittes «Zaubertzunge» fürs Vorlesen bearbeitet hat.
- 6 Besprecht miteinander, welche der Bearbeitungen euch für das Vorlesen hilfreich erscheinen. Probiert es selbst aus. Lest dazu auch die Anleitung im Sprachbuch Seite 11.

LITERATUR, LESEN, SPRECHEN, HÖREN



Tipps
n, einscannen,

1. Damit du einen Text gut vorlesen kannst, musst du ihn genau verstehen. Lies ihn ein erstes Mal laut oder vor dich hin murrend vor. Stell dir dabei die Geschichte genau vor.

Vorlesen: Lernen durch Muster (AHG 7, 18)

«Die Sprachstarken 7», S. 10,11

Flüssig und gestaltend Lesen beim Vorlesen

Vorlesen mit den Sprachstarken kriterienorientiert üben
und bei der Klassenlektüre nutzen

Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeitindianers



Sherman Alexie: Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeitindianers. dtv 2009.

AB 3 Vorlesen

★★	Ab Kapitel 2	Tandem
----	--------------	--------

Hier übt ihr das flüssige und gestaltende Vorlesen. Dies hilft euch, den Text besser zu verstehen, auch zwischen den Zeilen zu lesen und besondere Stimmungen herauszuspüren. Mit gut vorgelesenen Passagen könnt ihr die andern Schülerinnen und Schüler der Klasse ins Buch einstimmen.

Auftrag

Ihr bereitet eine Textpassage so vor, dass ihr diese flüssig und fehlerfrei vorlesen könnt. Ihr müsst den Text so vorlesen können, dass andere euch gerne zuhören

- Ein paar Vorschläge für besonders eindrückliche Passagen findet ihr im Kasten. Ihr könnt aber auch selber eine Textstelle bestimmen, die euch besonders gefällt oder die ihr sehr wichtig findet
- Übt nun das Vorlesen mehrmals. Ihr könnt:
 - mit verteilten Rollen lesen,
 - zusammen im Chor lesen,
 - den Text aufteilen, so dass jeder/jede von euch einen Teil vorliest.

www.zentrumlesen.ch/blog/

Vorlesen: Auf Kriterien achten

Gestaltend vorlesen

Wirkungsvoll vorlesen – Übersicht

Wenn du eine Geschichte vorliest, kannst du das auf verschiedene Arten tun.

- Lies den Text still für dich.
- Stell dir die Geschichte genau vor:
 - Was geschieht?
 - Wie sind die Figuren?
 - Wie sprechen die Figuren?
 - Welche Stimmung vermittelt der Text?
- Überlege dir, wie du den Text mit deiner Stimme gestalten kannst.
- Du kannst im Text Stellen so markieren, dass du beim Vorlesen siehst, wie du **Lautstärke** und **Sprechtempo** verändern, **Pausen** und **Betonungen** einsetzen willst. Übertreibe nicht: Weniger zeigt oft mehr Wirkung!
- Lies beim Üben laut. Übe schwierige Wörter oder Wortgruppen einzeln.
- Lies den Text jemandem zur Probe vor. Lass dir Tipps und Anregungen geben.



! Du kannst auch zu zweit oder in einer Gruppe vorlesen, mit verteilten Rollen oder als Lesetheater. Markiert dann die einzelnen Vorlese-teile mit verschiedenen Farben.

Auf die Betonung achten

Wenn du eine Geschichte vorliest, kannst du das auf verschiedene Arten tun.

- 1** Überleg dir zur Geschichte:
- Welche Stimmung wird vermittelt?
 - Was geschieht?
 - Wie wird gesprochen?

- 2** Wähl Textstellen aus, die du besonders betonen willst.

- 3** Betone einzelne Silben oder Wörter, indem du
- die Stimme **hebst** oder **senkst**,
 - die **Lautstärke** kurz erhöhst,
 - das Wort besonders **deutlich** und **langsam** sprichst,
 - vor dem Wort eine **Pause** machst.
- Betonen kannst du auch, wenn du flüsterst. Übertreibe nicht: Die Betonung soll natürlich sein.

- 4** Markier die Silben oder Wörter, die du hervorheben willst, mit einem Strich auf der Betonung. Je dicker der Strich, umso stärker die Betonung.

! Achte darauf, dass du auch die unbetonten Wörter deutlich aussprichst.

! Mit der Betonung lässt sich auch der Sinn verändern, zum Beispiel: Eine **H**ose tragen oder eine **h**ose tragen.

Die Sprachstarken 4,5,6
© Klett und Balmer AG, Zug 2011

Basale Fähigkeiten

Lesen
genaues / flüssiges Dekodieren von Wörtern / Sätzen
angemessenes Lesetempo
singemässes Betonen

Schreiben
Rechtschreibung
Handschrift / Tastaturschreiben
flüssiges schriftliches Formulieren

Phonologische Bewusstheit

- Mittlerer positiver Effekt auf Lesegeschwindigkeit sowie Rechtschreibung, der mit zunehmendem Alter der Kinder abnimmt
- Am stärksten profitieren Kinder mit Risiken für den Leseerwerb (niedrige phonol. Bewusstheit, tiefer sozioökonomischer Status ...)

(vgl. Schneider et al. 2013)

- In Ländern mit transparenten Schriftsprachen – das deutsche Rechtschreibsystem ist transparent – lassen sich Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten mit einem phonologischen Training um 30% reduzieren (in englischsprachigen Ländern sogar um 50%). (Hasselhorn, 2017)

Phonologische Bewusstheit

- Im weiteren Sinne: Fähigkeit zur Analyse grösserer sprachlicher Einheiten: Wörter, Silben bzw. Fähigkeit zum Reimen
- Im engeren Sinne: Fähigkeit zur Analyse kleinerer Einheiten wie etwa den Lauten

- Grundprinzip: systematische Aufmerksamkeitslenkung

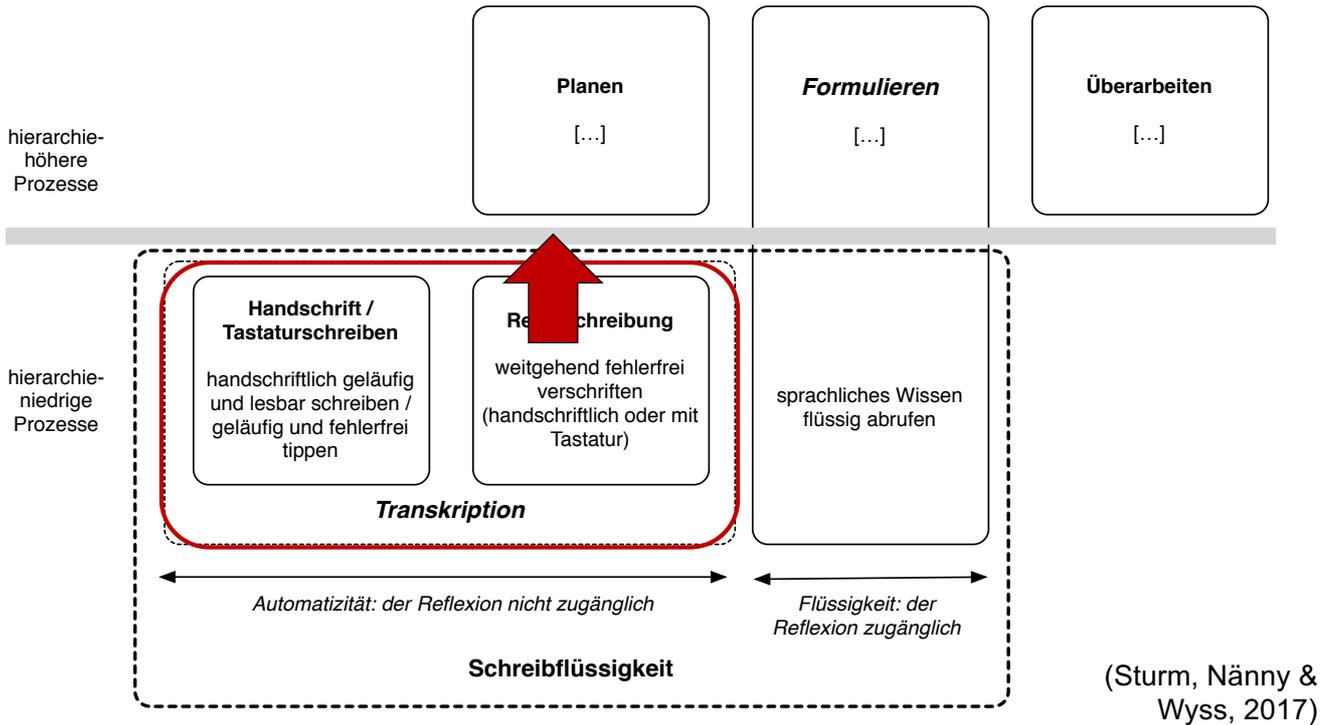
- «gezielte Aufmerksamkeitslenkung» auch zentral zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache (vgl. Schlatter, Tucholski & Curschellas, 2016)

- von grösseren zu immer kleineren Einheiten
- regelmässig: täglich
- in kurzen Sequenzen: max. 10 Minuten
- in kleineren Gruppen oder auch einzeln

- Achtung: Training phonol. Bewusstheit kombiniert mit (grammatischem) Sprachtraining zeigt nicht grössere Wirkung → ein rein phonol. Training ist ausreichend!



Fokus: flüssiges schriftliches Formulieren

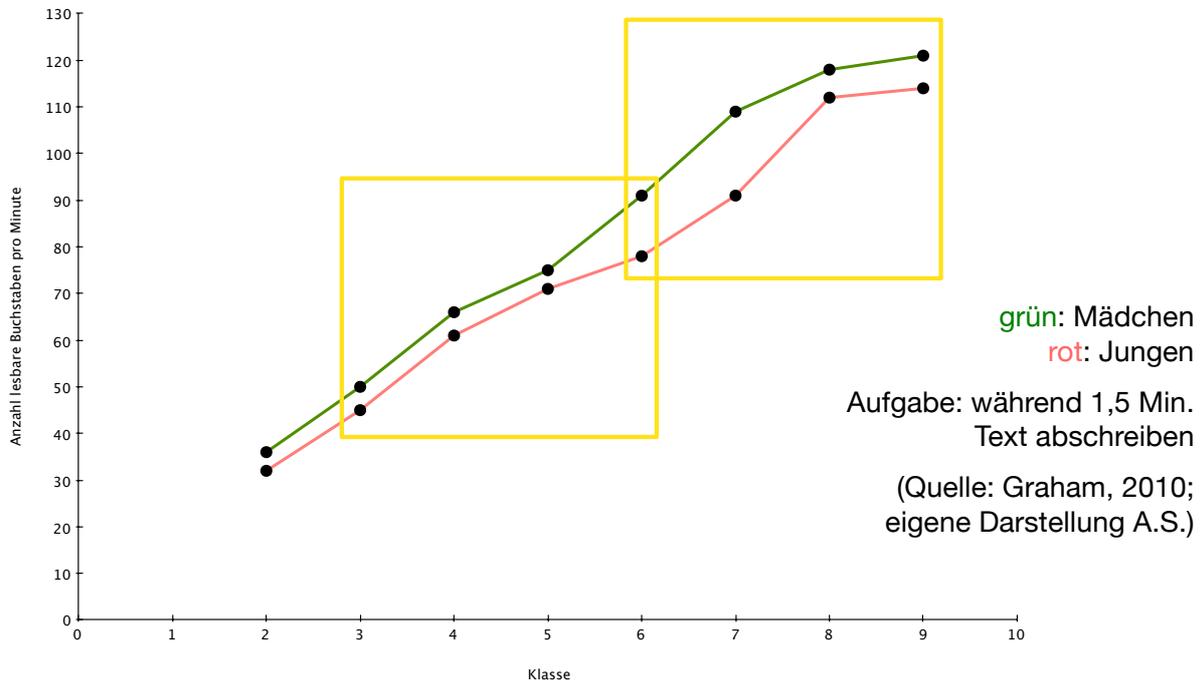


Wirksame Förderansätze Transkription

	Wirkung auf ...	Effektstärke
a) Automatisierbare Teilprozesse		
Handschrift, Tastaturschreiben und/oder Orthografie vermitteln ^a	Textqualität	0,55
Handschrift vermitteln ^d	Textqualität	0,84
	Textlänge	1,33
	Flüssigkeit	0,48
Orthografie vermitteln ^e	Textqualität	0,19
Textverarbeitungsprogramm einsetzen ^b	Textqualität	0,47
	Textlänge	0,48
	formale Korrektheit	0,61

Effektstärke klein = 0,20–0,49, mittel = 0,50–0,79, groß \geq 0,80; Quellen: a = Graham, Harris & Santangelo, 2015; b = Morphy & Graham, 2012; c = Graham, Harris & Hebert, 2011a; d = Santangelo & Graham, 2016; e = Graham & Santangelo, 2014

Handschrift – Entwicklung



... auch auf Sekundarstufe I

Wir waren in Zürich mit den Gruppen und mussten fragen beantworten. Wir waren in Interlaken und hatten sehr viel Spaß. Die Gruppe war die Beste in ganz Zürich und wir sind mit dem Schiff. Wie Me donalts zum Mittag. Wir

8. Klasse

Ich hatte in der 5th Klasse einen Klassenlager in Interlaken. Dort gingen wir in einem Seilpark, und wir waren auch in die Aareschlucht. Am 17.11.2016 gehen wir in Gruppen aufgeteilt

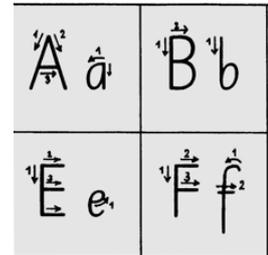
7. Klasse

Handschrift – «Best Practices»

- zeigen, wie Buchstaben geformt werden
- Buchstaben beschreiben (welche ähneln sich, welche unterscheiden sich wie ...)
- Pfeile mit Nummern für Ablauf nutzen
- über Handschrift nachdenken (gut geformte Buchstaben identifizieren u.Ä.)
- SuS ermutigen, schlecht bzw. nicht lesbar geformte Buchstaben zu korrigieren
- Gewohnheiten, die flüssige Handschrift verhindern, korrigieren
- kurze Textpassagen mehrfach kopieren lassen (jedes Mal versuchen, ein bisschen schneller zu schreiben)

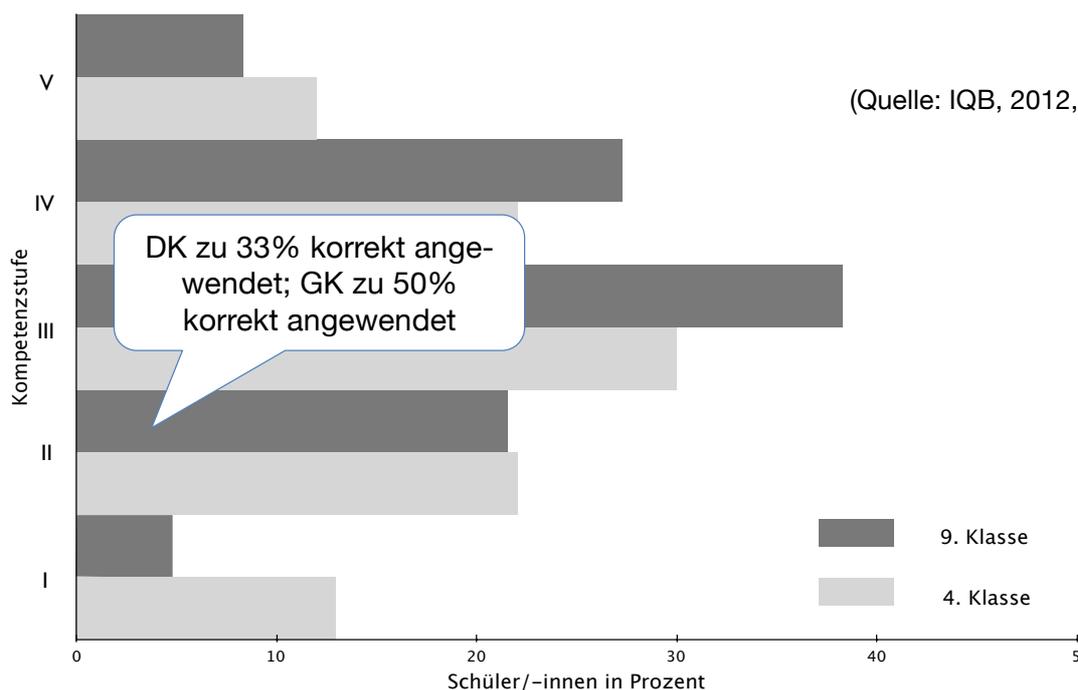
(Graham, 2010; Schorch, 2003)

Tastaturschreiben:
ch.schreibtrainer.com



(Jurt Betschart
et al., 2013)

Rechtschreibentwicklung Ende Primarstufe nicht abgeschlossen



(Quelle: IQB, 2012, 2013)

Rechtschreibung

- Explizite Vermittlung von RS führt zu höherem Zuwachs in der Rechtschreibleistung als «natürlicher» Erwerb.
- Mehr explizite Vermittlung erhöht Lernzuwachs.
- Explizite Vermittlung erhöht phonologische Bewusstheit.

(Graham & Santangelo, 2014)

- Bei SuS mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten: Erfolgreiche Programme setzen an Schwierigkeiten der SuS an.
- «Förderprogramme, die eine schnelle Heilung versprechen, sollten hingegen kritisch hinterfragt werden.»

(Ise, Engel & Schulte, 2012)

Rechtschreibung

- Explizite Vermittlung von RS führt zu höherem Zuwachs in der Rechtschreibleistung als «natürlicher» Erwerb.
- Mehr explizite Vermittlung erhöht Lernzuwachs.
- Explizite Vermittlung erhöht phonologische Bewusstheit.

(Graham & Santangelo, 2014)

- Bei SuS mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten: Erfolgreiche Programme setzen an Schwierigkeiten der SuS an.
- «Förderprogramme, die eine schnelle Heilung versprechen, sollten hingegen kritisch hinterfragt werden.»

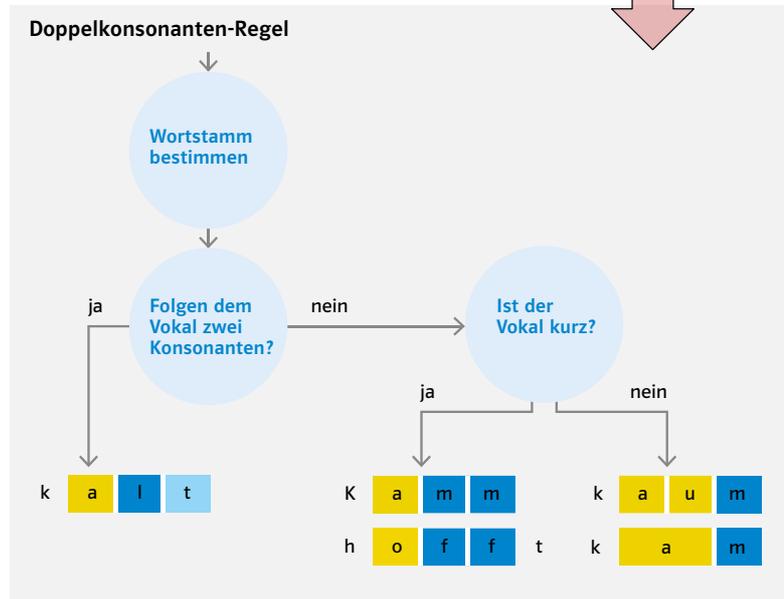
(Ise, Engel & Schulte, 2012)

Explizit = regelorientiert (inkl. Proben) und systematisch

Visualisierungen =
hilfreich für
schwache SuS

Zuerst muss man die Form auf das Glas zeichnen und dann anfangen zu schleifen.
Erst wird das Glas flach geschliffen.
Achtung: das Glas immer wieder mit Wasser abspülen! ...

Achte auf die Vokale: Sind sie lang oder kurz?
Wenn du bei einem Wort unsicher bist: Lass dir den ganzen Satz vorlesen.
Schau bei unregelmässigen Verben auch im AHG, Seite 153-159 / AHE, Seite 153-159 nach.



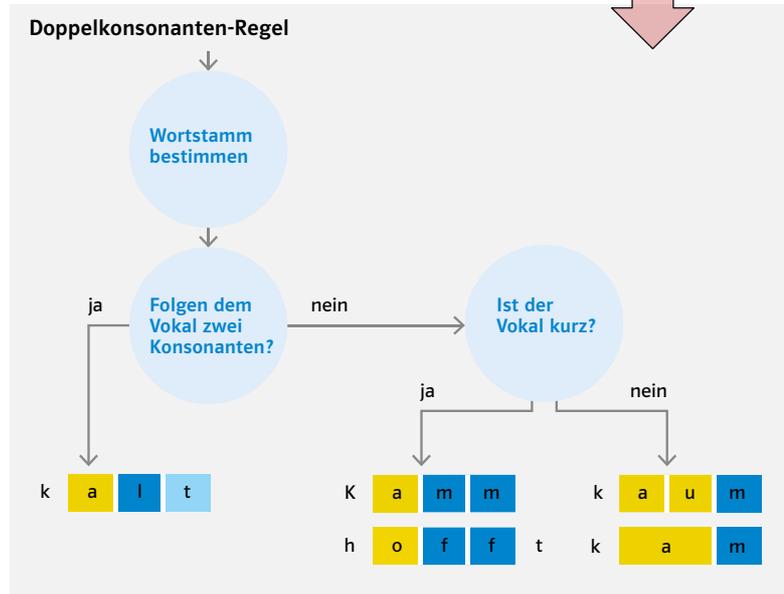
(Quelle: Die Sprachstarken, Bd. 8)

Explizit = regelorientiert (inkl. Proben) und systematisch

Visualisierungen =
hilfreich für
schwache SuS

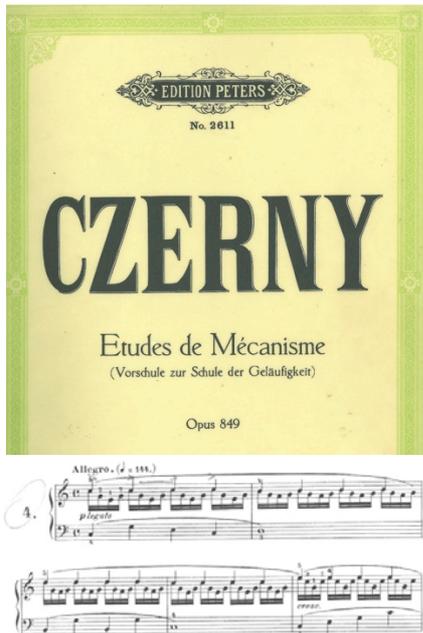
Zuerst muss man die Form auf das Glas zeichnen und dann anfangen zu schleifen.
Erst wird das Glas flach geschliffen.
Achtung: das Glas immer wieder mit Wasser abspülen! ...

Achte auf die Vokale: Sind sie lang oder kurz?
Wenn du bei einem Wort unsicher bist: Lass dir den ganzen Satz vorlesen.
Schau bei unregelmässigen Verben auch im AHG, Seite 153-159 / AHE, Seite 153-159 nach.



(Quelle: Die Sprachstarken, Bd. 8)

Handschrift und Rechtschreibung trainieren

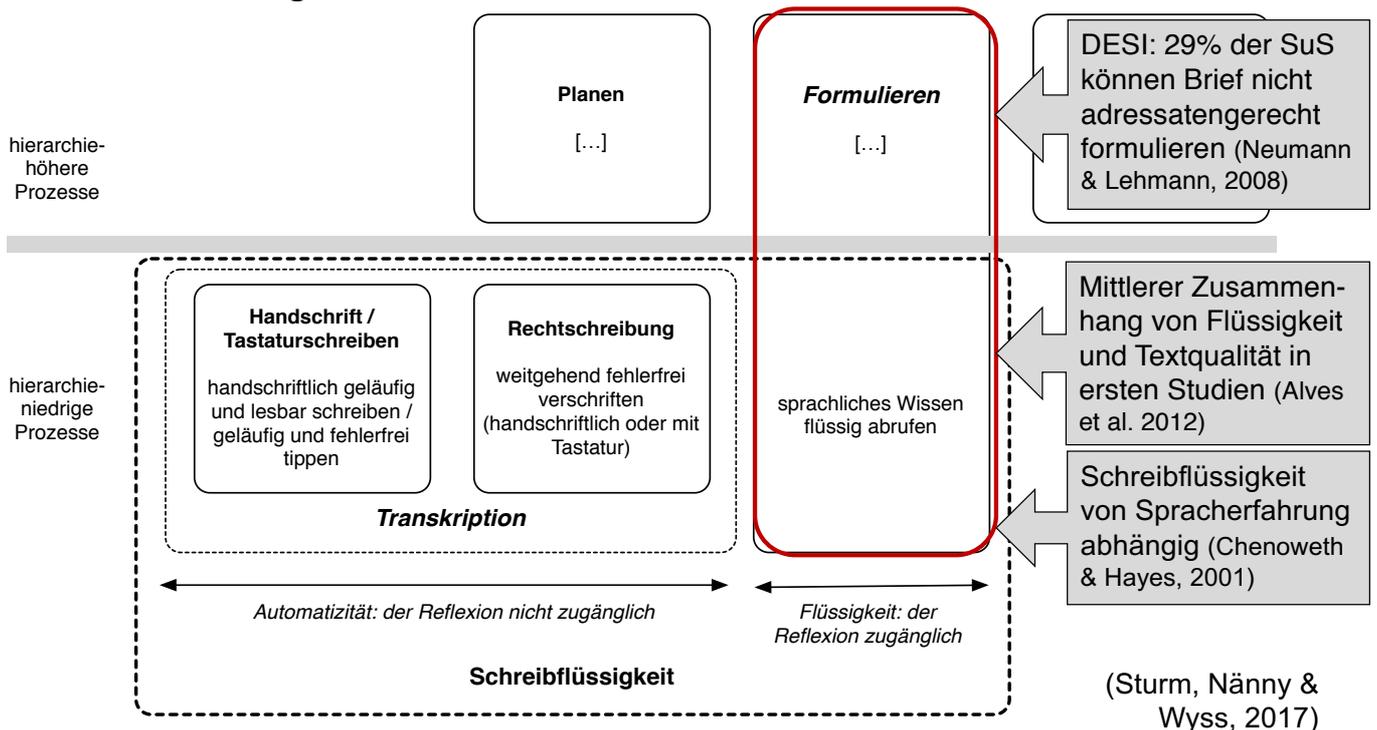


- 1) Kontinuierliches Training
 - 2) Kurze Sequenzen
 - 3) Wiederholungen
- Achtung: positive Wirkung nur, wenn mit Instruktion!

Auch noch nach der dritten Klasse!
(Sek I: bei SuS mit noch nicht flüssiger und effizienter Handschrift: 10-Minuten-Training über einen begrenzten Zeitraum hinweg)

(Graham, 2010; Schorch, 2003)

Fokus: flüssiges schriftliches Formulieren



Was sollten SuS Ende Sekundarstufe I können?

Lehrplan 21, Schreiben: Grundfertigkeiten

2	f	» können die Buchstabenabläufe in einer teilverbundenen oder verbundenen Schrift schreiben.
	g	» entwickeln Elemente einer persönlichen Handschrift. » können in einem dem Formulieren dienlichen Tempo mit verschiedenen Schreibgeräten leserlich schreiben bzw. beherrschen die dafür nötige Feinmotorik. » können Wörter, Wendungen und Satzmuster in verschiedenen Schreibsituationen angemessen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. Notizen machen, Mindmap erstellen, Bericht oder Erzählung verfassen).
3	h	» können in einer leserlichen, geläufigen und persönlichen Handschrift schreiben. » können in angemessener Schreibflüssigkeit (Handschrift) schreiben, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben (z.B. Formulieren, Erzählfaden entwickeln).
	i	» können ausreichend automatisiert (Handschrift und Tastatur) schreiben, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben (z.B. Ideen finden, planen, formulieren, überarbeiten). » können den entsprechenden Wortschatz (z.B. textverknüpfende Mittel) aktivieren, um Sätze und Texte angemessen zu strukturieren.

Enrico*, 3. Klasse

Als **Zombie** wird ein Mensch bezeichnet, der *scheinbar* von den Toten wieder auferstanden und zum Leben erweckt worden ist und als sogenannter **Untoter** oder **Wiedergänger**, als ein seiner **Seele** beraubtes, willenloses Wesen herumgeistert.^[1]

Ich war im Taxi. Der Taxifarer war ein Zombie.

Alien oder Mehrzahl **Aliens** (von lateinisch *alienus* „fremd, nicht zugehörig“) steht für:

- außerirdisches Leben, umgangssprachlich, aus dem Englischen
- alien, angloamerikanische Rechtsbezeichnung für **Ausländer**
- **Alien (Band)**, schwedische Melodic-Rock-Band
- **alien (Software)**, Unix-Konvertierungsprogramm
- Nutzungsart des WLAN-Internetzugangs von FON, siehe **FON #Alien**
- **Alien (Filmreihe)**, US-amerikanische Science-Fiction-Reihe

Formulieren

- ① Hintergrundwissen:
Zombie → Was ist das für eine Figur? Was macht ein Zombie? Wie erkennt man einen Zombie?
Alien → Was ist das für eine Figur? Was machen Aliens?
- ② Sprachwissen:
kommen → auftauchen, landen, besuchen, aufkreuzen, eintreffen, erscheinen ...
unter den Tisch gegangen → sich unter dem Tisch verstecken
- ③ Textsortenwissen und sprachliche Mittel:
Grundstruktur nicht vorhanden → sprachliche Mittel, die z.B. Planbruch / Problem anzeigen (plötzlich, auf einmal ...)

Sandro*, 7. Klasse

Die Uhr hat einen Metal Rahmen, das Band ist
Schwartz, oben rechts ist die Uhr grün,
die Marke ist swatch, das das nicht grün ist ist blau
an der rechten seite hat es drei Kni'pfe.

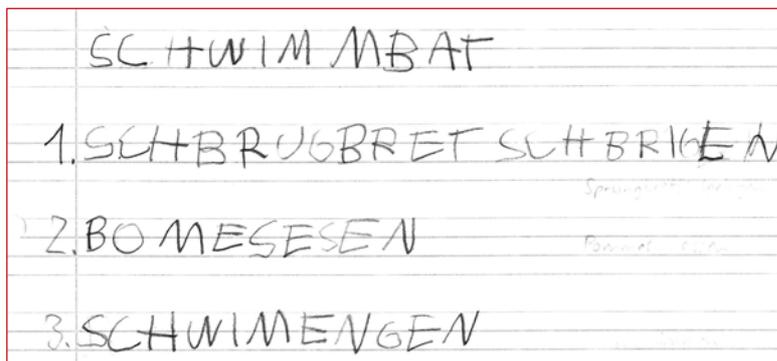


Wirksame Förderansätze Flüssigkeit

	Wirkung auf ...	Effektstärke
b) Flüssiges Formulieren		
Wortschatz vermitteln ^a	Textqualität	0,78
Sätze verknüpfen vermitteln ^a	Textqualität	0,56
c) Schreibflüssigkeit		
Zusätzliche Schreibzeit ^a	Textqualität	0,24
Formatives Feedback v. a. mittels CBM ^c	Textqualität	0,24

Effektstärke klein = 0,20–0,49, mittel = 0,50–0,79, groß \geq 0,80; Quellen: a = Graham, Harris & Santangelo, 2015; b = Morphy & Graham, 2012; c = Graham, Harris & Hebert, 2011a; d = Santangelo & Graham, 2016; e = Graham & Santangelo, 2014

Flüssiges Formulieren + Wortschatz



1. Klasse
(Deutsch als
Zweitsprache)

(<https://wiki.edu-ict.zh.ch/quims/fokusa/mua>)

Flüssiges Formulieren + Wortschatz (4. Klasse, L1 = Albanisch, ID 2004)

Ein wütender Stein	- Ich werfe den Stein und der Stein schreit: hilfe ich habe Flugangst!
- Den Stein werfen	- Ich hatte kalt und habe zwei Steine
- Mit dem Stein ein Feuer mache	genommen und sie zusammen gerieben und sie haben geschrien: Das ist heiss!
- Den Stein anmalen	
- Eine Burg bauen	
- Einen Bach stauen	
- Ein Stein über das wasser schüttern	

SNF-Projekt «Basale Schreibfähigkeiten fördern (BASCH)»

Projektleitung:
Prof. Dr. Afra Sturm
Prof. Dr. Hansjakob Schneider
Mitarbeitende:
Rebekka Nänny
Stefanie Wyss

Sätze verknüpfen

(B) Mit Konjunktionen («Verknüpfen») etwas genauer sagen

weil

- 1) Der Junge rannte schreiend los, weil ...
- 2) Sie reisen immer mit dem Auto, weil ...
- 3) Der Räuber versteckte seine Beute, weil ...
- 4) Das Mädchen folgte ihm heimlich, weil ...
- 5) Der Hund knurrte, weil ...

obwohl

- 1) Der Junge rannte schreiend los, obwohl ...
- 2) Sie reisen immer mit dem Auto, obwohl ...
- 3) Der Räuber versteckte seine Beute, obwohl ...
- 4) Das Mädchen folgte ihm heimlich, obwohl ...
- 5) Der Hund knurrte, obwohl ...

nachdem

- 1) Nachdem der Junge schreiend losgerannt war, ...
- 2) Nachdem sie jahrelang mit dem Auto gereist waren, ...
- 3) Nachdem der Räuber seine Beute versteckt hatte, ...
- 4) Nachdem ihm das Mädchen heimlich gefolgt war, ...
- 5) Nachdem der Hund geknurrte hatte, ...

(<https://wiki.edu-ict.zh.ch/quims/fokusa/mua>)

Sätze verknüpfen

5. Nachdem der Hund geknurrte hatte, waren nicht mehr hungrig.
Der Hund knurrte nicht hat.
Er knurrte nicht mehr ging.

Nachdem sie jahrelang mit dem Auto gereist waren, ging es kapput. Die Kinder wollten einen Käfer haben. Dem Vater war das zu alt. Die Mutter wollte einen pinken Ferrari. Der Vater fand pink hässlich. Der Vater wollte einen Joff mit 3 anh abhängern.

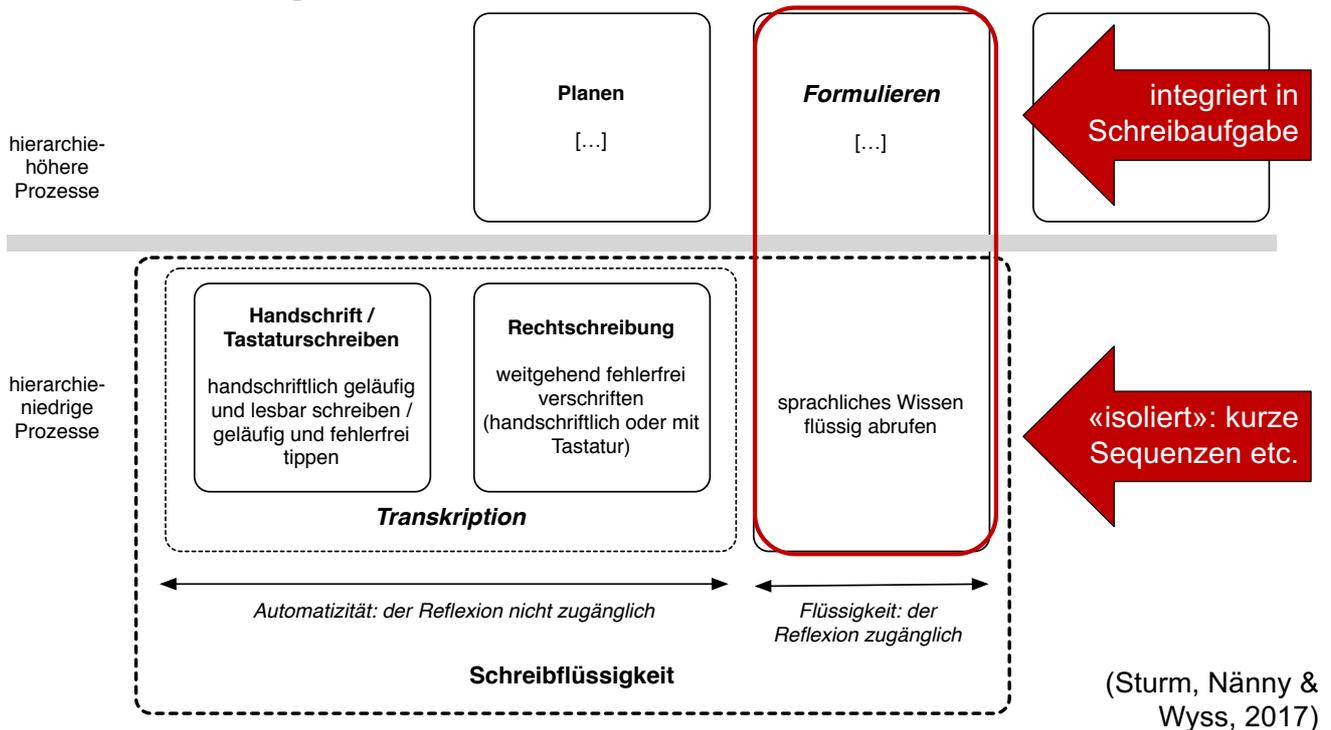
Wortschatz vermitteln: nicht funktional vs. funktional

«[...] Das Mädchen ist auf gewacht und **ging** unden in der Küche und ass Komflecks sie haten Aber keinen Milch mehr, dann **ging** sie zu seinen Bruder und wegte ihm auf und **sagte** es hat keine Milch mehr und dann **gingen** sie bei seine Mutter und Vater sein Zimmer und **sagten** Sthe auf Mama und Baba aber sie haben nix gehört aber dann holten sie Geschir und dromelten dann sind sie auf gewacht und **sagten** wass ist loss. [...]»

- **sagen:** «Verwende verschiedene Verben für <sagen>» vs. «Wenn du jetzt das Mädchen bist, wie würdest du das sagen <Es hat keine Milch mehr>? Wie müsste man es sagen, dass der Bruder sofort versteht, dass es wichtig ist? Wie soll es im Kopf der Leser/-innen klingen?»
- **gehen:** «Verwende verschieden Verben für <gehen>» vs. besprechen (allenfalls auch im Klassenverband), wie man sich das Gehen vorstellen muss (schleicht sie runter, trampelt sie, ist es laut ...), das gleichzeitig auch vormachen

- **Funktion** in beiden Fällen:
für Leser/-innen deutlich machen, wie sie sich das vorstellen sollen

Fokus: flüssiges schriftliches Formulieren



Fazit und Ausblick

❖ Basale Fähigkeiten als Voraussetzung:

- Training basaler Fähigkeiten setzt Ressourcen für hierarchiehöhere Prozesse frei, ersetzt aber keine Förderung der erweiterten Fähigkeiten
- basale Fähigkeiten im Lesen und im Schreiben sind Ende Primarstufe noch nicht in allen Aspekten ausreichend erworben, müssen auch noch auf Sekundarstufe I gefördert werden

❖ Zwischen Lesen und Schreiben bezogen auf die Förderbereiche teilweise analoge didaktische Förderansätze

- für beide Bereiche: das Automatisieren, das Training von Flüssigkeit setzt andere Fördergrundsätze voraus als die Förderung erweiterter Fähigkeiten

Internetzugang

Netzwerk: fhnw-public
Benutzername: 170923FHnW
Passwort: F3sM

Hinweise zur Tagung

Folien aus allen Workshops ab Dienstag auf
zentrumlesen.ch/blog

Vertiefungsangebote Vormittag	A1 Stolpersteine beim Lesenlernen	A2 Erzählnacht 2017 – passende Medien und konkrete Gestaltungsvorschläge	A4 & A5 Den Formulierungswortschatz schreibend ausbauen	A6 Formative Lernstandserfassung im Schreiben
	Susanne Grassmann Fabienne Thommen	Franziska Weber	Tim Sommer Rebekka Nänny Stefanie Wyss	Nadja Lindauer
	KG /US	KG/US/MS	MS	OS
	Raum: 5.1H12	Raum: 5.0B15	Raum: 5.1H14	Raum: 5.1H16
Am Morgen sehr viele, am Nachmittag wenige		zusammengelegt zu wenig Anmeldungen		

Hinweise zur Tagung

Mittagessen: Wählen was man will.

An der Kasse Tagung nennen & Namensschild vorweisen.

Keine reservierten Plätze.

Vertiefungsangebote Nachmittag	B1 Stolpersteine beim Lesenlernen	B2 Alltagsintegrierte Sprachbildung im Kindergarten	B3 Lesen, Schreiben und Vortragen im Fachunterricht	B5 Rechtschreibung als Teilkompetenz des Schreibens fördern	B6 Angeleitetes Lesen von Sachtexten
	Susanne Grassmann Fabienne Thommen	Dieter Isler	Katharina Carcia	Claudia Schmellentin	Miriam Dittmar
	KG/US	KG/US	US/MS	MS/OS	MS/OS
	Raum: 5.1H12	Raum: 5.0B15	Raum: 5.1H16	Raum: 5.1H19	Raum: 5.1D11

15.05: Lesung zum Tagungsausklang

Züge um 16.00 werden erreicht

